

Eldagsen, 17.08.2023

Liebe Eltern! Liebe Erziehungsberechtigte!

Auf dem Weg zur Kinderrechteschule haben wir die dritte von sieben Stufen beendet. In der dritten Stufe ging es um Vielfalt und Nicht-Diskriminierung.

Wichtige Artikel bzw. Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention sind:

- Artikel 18: Verantwortung für das Kindeswohl
- Artikel 19: Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung
- Artikel 23: Förderung behinderter Kinder
- Artikel 27: Angemessene Lebensbedingungen, Unterhalt

Ein Auftrag in dieser Stufe lautete: *Sprechen Sie mit den SchülerInnen über die Artikel!*

Entsprechend des Entwicklungsstandes in den Jahrgängen hat sich Jahrgang 1 verpflichtend mit einem Artikel oder mehr und Jahrgang 2 mit 2 Artikeln oder mehr beschäftigt. Die Jahrgänge 3 und 4 haben alle 4 Artikel besprochen.

Schauen Sie einmal, was Ihre Kinder zu diesen Rechten sagen!

Art. 18: Recht auf Zusammensein und Erziehung durch beide Eltern, Staat sorgt für institutionelle Betreuungsmöglichkeiten

Wir wünschen uns Liebe und Zuneigung. Wir wünschen uns, dass

- ihr mit uns Ausflüge macht und Zeit mit uns verbringt beim Spielen und Kochen.
- ihr uns umarmt und einen Kuss gebt und mit uns kuschelt.
- ihr einfach nett zu uns seid.
- ihr uns bei den Hausaufgaben unterstützt.
- ihr Interesse an unseren Hobbies zeigt.
- ihr uns aus euren Streitigkeiten raushaltet.
- ihr uns Essen selbst kocht und nicht immer Fertiggerichte „kocht“ oder uns Geld zum Kaufen von Lebensmitteln in die Hand drückt.
- wir gemeinsam essen.
- ihr uns vorm Schlafengehen eine Geschichte vorlest.
- ihr uns bei Kinofilmen begleitet und auf Altersangaben achtet.
- ihr uns Regeln gebt – Bettzeiten.
- ihr uns immer begleitet und uns tröstet, wenn wir es brauchen.
- die Eltern dafür sorgen, dass ich schlafen kann und etwas zu essen/trinken bekomme.
- ich Mama oder Papa besuchen darf, auch, wenn ich nicht bei ihnen wohne.
- wir Kinder von den Eltern zur Schule geschickt werden.
- Mama und Papa helfen, wenn es mir nicht gut geht.
- Mama und Papa auf mich aufpassen. Sie dafür sorgen, dass es mir immer gut geht und auf meine Gesundheit achten.
- ich für Kleinigkeiten nicht bestraft werde.
- ich von Mama oder Papa zum Arzt gefahren oder gepflegt werde, wenn ich krank bin.

- Mama und Papa den ganzen Tag arbeiten gehen können und für mich dann den Ganzttag oder Hort nutzen.
- jedes Kind in den Kindergarten und in die Schule gehen soll.
- Liebe zu bekommen wichtig für Kinder ist, damit sie nicht traurig oder frech werden.
- wenn Eltern getrennt leben, die Kinder die Ferien oder Wochenenden bei dem anderen Elternteil verbringen sollten.
- wenn Eltern getrennt leben, sich auch das Elternteil, bei dem das Kind nicht lebt, sich für das Kind interessieren und sich auch kümmern soll. Streitigkeiten zwischen den Erwachsenen sollen sich nicht auf das Interesse am Kind auswirken.
- wenn Eltern für ihr Kind nicht so viel Geld haben, sie dann Unterstützung vom Staat beantragen können.
- der Staat allen Eltern, die nicht viel Geld haben, helfen muss, damit es den Kindern gut gehen kann, damit sie Geld für die Kinder haben.
- Eltern nicht übereinander lästern sollen, wenn sie getrennt sind.
- ich getröstet werden möchte, wenn ich traurig bin.
- ich nicht allein sein möchte.
- ich warme Anzihsachen habe.
- Ich zum Arzt gehen kann, wenn ich krank bin.
- wenn ich krank bin, ich Medizin bekomme.

Art. 19 Schutz vor Gewalt und Vernachlässigung im Elternhaus

- Das könnte passieren, wenn Eltern Drogen nehmen oder Alkohol trinken.
- Das kann passieren, wenn Kinder nicht machen, was die Eltern sagen.
- Das kann passieren, wenn die Kinder schlechte Noten bekommen.
- Es gibt keine körperlichen Misshandlungen (durch Größere an Kleinere)
- Kinder dürfen nicht geschubst, geboxt, getreten oder anders misshandelt werden.
- Kinder dürfen auch nicht innerlich verletzt werden.
- Kinder dürfen nicht sexuell misshandelt/missbraucht werden.
- Eltern müssen ihr Kind vor allen Gefahren beschützen.
- Kinder brauchen Ansprechpartner, denen sie vertrauen.
- Erwachsene (LehrerIn/BeratungslehrerIn) sollen Kindern zur Seite stehen und auch das Jugendamt um Hilfe bitten.
- Ich möchte, dass niemand mich anfasst.
- Ich möchte nicht eingesperrt werden.
- Ich will nicht einfach geküsst werden.
- Ich will nicht beleidigt/gemobbt werden.
- Ich möchte, dass man auf mein Stopp!/Halt!/Nein! gehört wird.
- Ich möchte Hilfe bekommen.
- Ich möchte, dass keiner in mein Tagebuch guckt.

Artikel 23: Recht auf Schutz und Teilhabe behinderter Kinder

- Alle Menschen haben die gleichen Rechte.
- Alle Kinder müssen geschützt, gepflegt und gefördert werden.
- Jedes Kind ist anders.
- Man sollte Kinder mit Behinderung nicht falsch einschätzen. Jedes Kind hat Fähigkeiten z.B. geht sehr nett/höflich/vorsichtig... mit anderen Menschen um.
- Es wäre gut, wenn sich mehr Menschen für Kinder einsetzen.
- Behinderte machen bei allen Aktionen mit.
- Behinderte Kinder sollen nicht von nicht-behinderten Menschen geärgert werden.



- Alle Erwachsenen passen auf, dass niemand wegen einer Behinderung geärgert wird.
- Kinder im Rollstuhl sollen deshalb nicht beleidigt werden.
- Behinderte Menschen sollen mit anderen Menschen arbeiten, dabei die einfachere Arbeit machen, aber genauso viel Geld bekommen.
- Behinderte Menschen sollen Hilfen/Material/Ausrüstung bekommen, die ihnen hilft.
- Behinderte Menschen sollen als Schüler einen Schulbegleiter bekommen und viel Förderunterricht.
- Ich möchte auch mit Behinderung mitspielen dürfen.
- Sie sollen nicht ausgelacht werden.
- Kinder mit Behinderung sollen nicht gehänselt werden.

Artikel 27 : Recht auf Unterhalt und angemessene Lebensbedingungen, durch Eltern oder staatliche Hilfen

- Alle Kinder haben das Recht, so aufzuwachsen, dass sie sich gut entwickeln können, sie sollen so z.B. immer genug zu essen und zu trinken, eine Wohnung, Kleidung, Ersatzeltern (wenn die eigenen Eltern nicht mehr in der Lage sind für ihr Kind zu sorgen) haben.
- Der Staat muss dafür sorgen, dass alle Eltern genug Geld für ihr Kind haben.
- Kinder sollen nicht nur nehmen, sondern auch mithelfen.
- Eltern sollen für Hobbys sorgen (weil Kinder dort auch Freunde finden).
- Kinder brauchen Spielzeug, damit ihnen nicht zu langweilig wird.
- Kinder brauchen ein Zuhause.
- Eltern sollen sich auch für die Freizeit ihrer Kinder interessieren und mit ihnen Aktionen machen.
- Eltern sollen dafür sorgen, dass es ihrem Kind gut geht.
- Wenn sich Eltern nicht (gut) um das Kind kümmern können, dann sollen sie dafür sorgen, dass das Kind zu Verwandten kommt oder in einer Jugendeinrichtung leben kann.
- Ich bekomme drei Mahlzeiten täglich und eine davon ist warm.
- Im Sommer bekomme ich dünne Kleidung und im Winter warme Kleidung, die mir passt.
- Ich lebe in einer heilen Wohnung, in der es ein Zimmer für mich gibt. In der Wohnung gibt es eine Heizung, Strom und warmes Wasser.
- Wenn meine Eltern das alles nicht bezahlen können, gibt es Geld vom Job-Center.

Ihre/Unsere Kinder haben eine sehr gute Vorstellung, was die o.g. Kinderrechte bedeuten.

Viele Aussagen beziehen wir auch auf den Bereich Schule. Wir werden noch sensibler unsere SchülerInnen beobachten und reagieren.

Unser gemeinsames Ziel muss es sein, dass jedes Kind so viel Selbstvertrauen entwickelt, damit es selbstbewusst seine Kinderrechte einfordern kann.

Herzliche Grüße
Martina Rücker
Schulleiterin GS Hallermund

